Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 51-52

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch das noch!

Warum sollte ich ausgerechnet 1979 meine Gewohnheit ablegen, gegen Jahresende in Kurzfassung dieses und jenes aus Zürich und Umgebung zusammenzustellen, das ich unterm Jahr nicht unterbringen konnte? Ich meine zum Beispiel den Leserbrief zuhanden einer in Zürich erscheinenden Wochenzeitung: «Ich bitte Sie, den Kreuzworträtsel-Verfasser einmal darauf aufmerksam zu machen, dass das As beim Jasskartenspiel (Ihre Frage 26 waagrecht) elf Punkte zählt. Und nicht zehn, wie der Verfasser schon wiederholt angenommen hat ...»

*

Eine Zürcherin berichtete über ein neues Spiel, das sie erfunden hatte: einziges Spielutensil ist das Strassenverzeichnis der Stadt Zürich, in jedem Telefonbuch zu finden. Man wählt irgendeine Adresse und denkt sich irgend etwas aus dazu, z. B. zur Löwenstrasse oder zur Bärengasse. Die Erfinderin: «Gab es in Zürich früher einmal Löwen oder gar Bären? Schrecklich, die Vorstellung! Da sind mir die einheimischen Rössligasse, Rindermarkt, Bienenstrasse oder Schneggenweg schon lieber.»

Ueberdies: «Total vergessen wurden im Strassenverzeichnis die Frauenberufe: weder Krankenschwesterstrasse noch Hausfrauenplatz noch Sekretärinnenallee.» Schröcklich, gällen Sie!

*

Dann und wann stiegen Musikanten, von der Polizei wegen unerlaubten Musizierens von Strassen und Plätzen verscheucht, in Zürcher Tramwagen und dudelten oder zupften dort ein wenig drauflos. Den meisten Fahrgästen machte das Spass. Aber ein Journalist hörte, wie es eines Tages aus dem Lautsprecher im Tram klang: «Bip! Hier spricht die Leitstelle. Wir machen unsere Fahrgäste darauf aufmerksam, dass das Musizieren, vor allem gegen Entgelt, in den Wagen der VBZ nicht statthaft ist.»

Warum, so fragte sich der Journalist, sind unter uns so viele Griesgrame, welche die Ordnungsaktionen ins Rollen bringen? Warum befürworten wir Gesetze, die zur Folge haben, dass Musikanten von der Strasse getrieben werden? Und: «Ich fürchte, der Tag ist nicht mehr fern, an dem der Lautsprecher uns so empfängt: ‹Sie befinden sich hier in einem öffentlichen, vom Steuerzahler finanzierten Verkehrsmittel. Benehmen Sie sich bitte anständig. Nehmen Sie Rücksicht auf die anderen Fahrgäste, husten Sie nicht und sprechen Sie in VBZ-Lautstärke. Ihre Leitstelle. Bip.›»

*

Dem «Stützlisex» geht's an den Kragen. Das «Stützlifüfzg» aber floriert weiterhin. Was ist das? Wirtshäuser werden oft mit Uebernamen bedacht. Der «Barfüsser» in Zürich heisst einfach «Fuess». Zürichs «Select», das einen weiteren Umbau über sich ergehen lässt, hiess früher auch «Kafi Gröössewahn», und heute heisst es im «Volk» fast durchwegs «Skelett». Aus «Cooperativo» wurde «Coppi», aus dem «Marokko» ein «Marögg», aus der «Helvetia-Bar» eine «Helfti». Wie in vielen andern Städten gibt es auch in Zürich schmale Gaststätten, die dann einfach «Zum schmale Handtuech» heissen. Zahlreiche Ortschaften haben eine Beiz übernamens «Bluetige Tuume»; in Zürich ist es die «Rheinfelder Bierhalle». Und per Neujahr 1979 wechselte die Leitung im Gasthof «Zum Hecht» in Seeb, Nähe Bülach. Dies teilt der «Zürcher Unterländer» mit unter dem Titel: «Neue Wirtin im ‹Stützlifüfzg›.» So nämlich der weitherum bekannte Uebername der beliebten Gaststätte.

*

Die Zahlungsmoral der Zolliker Steuerzahler vor Zürichs Toren sei gut, liess Zollikons lokaler «Bote» wissen. Fast 95 Prozent der einzutreibenden 70 Millionen Franken Staats- und Gemeindesteuern werden termingerecht an die Gemeindekasse einbezahlt. Aber: ein säumiger Zahler teilte dem Amt schriftlich mit, er gedenke die ihm aufgebrummten Fr. 56.60 Verzugszins in elf Raten abzustottern. Der «Humorbeseelte» konnte damit das Steueramt nicht aus der Fassung bringen: schon am nächsten Tag hatte er elf «Grüne» im Briefkasten. Zum Einzahlen.

*

Aus einem Inserat eines Zürcher Fachgeschäftes: «Krrrhrrhkrrrhrrhk rumpelrumpel umpumpumpumpump schschschst. Wenn Musikhören von solch störenden Nebengeräuschen begleitet ist, sind wir die richtige Adresse ...»

Aus der gleichen Branche: «Heat Pipe Cooling, Crystal Locked Synthesizer Tuning, Frequency Digital Display, Magnedisc Servo Direct Drive, Sendust + Ferrite Head: Damit Sie das Allegro aus Beethovens Eroica auch richtig con brio schmettern lassen können.»

Von Beethoven zu Beat-Hoven?

*

Viele Leute haben längst vergessen, dass es draussen in Zürich-Tiefenbrunnen noch immer die «Heureka»-Maschine von Tinguely gibt. Zweimal täglich eine Viertelstunde lang ist das verwirrende Räderwerk in Gang, schaufeln metallene Stiele Luft, bewegt sich der umgekehrt riesige Pfannendeckel-Hut gravitätisch auf und ab, giert, rumort, rasselt und tönt es. So schildert's einer meiner Kollegen. Aber gegen Ende Oktober muss die Leerlauf-Maschine, die einst für die Expo 1964 in Lausanne geschaffen worden ist, sozusagen ausgeweidet werden. Denn die «Heureka» ist nur scheinbar robust. Gewisse Antriebsteile in ihrem Innern vertragen die Kälte nicht. Drum: Winterschlaf!

*

Im Sportteil des Stadtanzeigers Kloten stand zu lesen: «Dank. Jenem Herrn im grünen Mantel, welchen wir in unserer letzten Ausgabe angegriffen haben, sei für seine Zurückhaltung gedankt. Er hat während des Spiels Kloten–Bern gezeigt, dass er sich auch anständig benehmen kann.»

*

Volksmund reagiert blitzschnell, wenn auch oft nicht geschmackvoll. Banküberfall an der Bahnhofstrasse Zürich im November, anschliessend Schüsse in der Ladenunterführung «Shopville», wo sich auch ein Restaurant «Silberkugel» befindet. Am Tag danach hiess das Lokal im Volksmund «Bleichugle».

Wie er sich fühle, wurde der mollige Guido Eugster vom Trio Eugster gefragt, als er sich langsam vom Aerger mit dem Berner Troubadour Heiniger zu erholen begann, der den Eugsters urinnasse Zeilen gewidmet hatte. Laut einer Tageszeitung soll er kalauernd geantwortet haben: «Heinigermassen!»

Und: Was ist in Zürich eine «VBZ-Rächnig»? Das ist in der Fressbeiz eine Rechnung, von der man sagt: «Verschricksch Bim Zale.»

OPERNHAUS

*Sa, 8. 9. 19.00–ca. 23.00
Prem. Abo.
8.50/50.–

Schwelz. Erstaufführung der von Friedrich Cerha komplettierten dreiaktigen Fassung

Lulu
Oper von W. A. Mozart
Leitner; Friedrich, Roth, Skalicky; Farley, Linos, Gardow, Smith, Mercanton, B. Fuchs, Reich, Karczykowski, Dene, Reeder, Thomaschke, Späni, Gröschel, Hartmann, Franzen, Zelenay, Peter, Rohr.

«Tages-Anzeiger»: ein Versehen

Jahr des Kindes ...

... und uns ist gekündigt worden, weil unsere 2 Kinder im Haus nicht erwünscht sind ...

Wer hat oder weiss für uns eine günstige

4½- oder 5-Zimmer-Wohnung im Zollikerberg?

Bitte rufen Sie uns an!

«Zolliker Bote»: kein Versehen

Verstopfung?

Ich?- Nein!

«Ich nehme immer Reguletts bei Darmträgheit. Die wirken mild und zuverlässig.»

Reguletts-Tabletten, in Apotheken und Drogerien.

Nach jeder Fernreise **eine Schweizer Reise**

berner oberland KURIER

bequem und rasch erreichbar

SCHILTHORN
Mürren

NEU
Tageskarte Schilthorn **nur**
26.–

Skifahren ein Genuss
1500 Gratis-Parkplätze

036/55 21 41